

Kritik der Betrachtung des rechtsgelehrten Staatsmanns.

Die Tendenz der neuen Bewegungen in der römisch-katholischen Kirche ist richtig erkannt. Sie geht allerdings dahin, »daß die Verbindung Rom's mit der katholischen Kirche in Deutschland aufgelöst, und eine Union der zu schaffenden deutschen National-Kirche im nationalen Sinne beabsichtigt wird.« Hat man sich auch noch nicht diese Begriffe ganz klar gemacht — begreift man noch nicht, was eigentlich das Wesen und die Kraft der allgemeinen Kirche ausmacht, und wie sie in den verschiedenen Volksgeistern ein äußeres Dasein menschlicher Ordnung sich zu geben begehrt (s. oben das Princip der Reformation u. f.), so ist doch damit genug gesagt, daß es hier die Befreiung von römischer Autorität, Befreiung von allen Menschen-satzungen als Gesetzen des Glaubens und kirchlichen Lebens gilt. Jeder Christ soll das Recht haben, in freier Erfassung der Gottes-Offenbarungen sich die kirchliche Gemeinschaft zu wählen und zu bestimmen. Das ist es, was die Bewegung als einen Ausfluß des Protestantismus erkennen läßt, was die Sympathie aller Protestanten erweckt, und sie mit